

Aus Heimat und Vaterland

Die mit einem X gekennzeichneten Mitteilungen unter dieser Rubrik sind Originalausgaben, deren Redaktion nur mit genauer Angabe angeht. (Frankenberger Zeitung) Nr. 1034.

Frankenberg, 5. September 1934.

Unser Arbeitsdienst auf dem Wege nach Nürnberg

Nun sind sie fort, die kranken Arbeitsmänner der Gruppe 162, nachdem sie bei uns einen überhöhten Vorbereitungsdienst hinter sich haben. Jeder Frankenberger Quartiergeber wird es gern bezeugen, daß „sein“ Arbeitsmann mit jedem Tage strahlendere Augen bekam, je näher der Tag brach, den sie nach der Stadt ihres größten Erlebnisses bringen sollte. Freude und Gern haben in den einzelnen Lagern die „Nürnberg-Jünger“ ihre Sonderausbildung auf sich genommen, wußte ihnen doch der köstliche Lohn, den „dabei sein zu können“.

Und als am Montag der Gewarbeitsführer Köhler, Chemnitz, zur Bekleidung eintrat, da blinnten die Muskeln, da blinnten die Augen, da floßen die Tränen, da klangen die Stimmen, da klang es „Noch einmal wurden die Uniformen durchgesehen, der Koffe kontrolliert und offen gelassen.“

Am Dienstag ließ es sich nicht nehmen, noch einmal marschierten die Nürnbergler mit achtsamem Spaten durch die Straßen unserer Stadt. Auf dem Marktplatz nahmen sie Aufstellung in Front zum Rathaus, Stadtleiter Ehrhard dankte der Stadt Nürnberg und ihrem Ersten Bürgermeister Reichell für ihre herzlichste Gastfreundschaft durch ein dreifaches Sitzenbleiben.

Dann ging es zum Bahnhof. Unter Klängen der Gruppenmarchen wurden die von der Gruppe abgeordneten 260 Mann verladen.

Während 4.22 Uhr zog die Kolonne an. Unter den Klängen des von der zurückbleibenden Kapelle gespielten Volksliedes: „Wah' i' denn zum Städtele hinaus“ rollten die Wagen mit den erwartungsvollen Arbeitsmännern vorüber. In Nürnberg, der ewig-dauernden Stadt großer Erlebnisse, werden unsere Arbeitsmänner unter der Führung ihres Stadtleiters Ehrhard und ihrer Abteilungsführer Leopoldi und Winkler den Einbruch machen, den wir von ihnen gewohnt sind: den besten. ... R-1.

Feuerfährliche

Das Reichliche Ministerium des Innern hat die staatlichen und kommunalen Verwaltungsbehörden ersucht, die in der Zeit vom 17. bis 23. September 1934 im Auftrag des Reichsministers für Volkserziehung und Propaganda stattfindende „Feuerfährliche“, die von großer volkswirtschaftlicher Bedeutung ist, in jeder Weise zu fördern.

Verkauf von Milch in Flaschen

Für den Verkauf von Milch in Flaschen hat laut Verordnung des Reichswirtschaftsministeriums nur geistliche, d. h. mit dem Stempel eines Eichamtes und dem Jahreszeichen versehenen Flaschen oder nach Normblatt Din 5101 genormte Flaschen zulässig. Bisher ist diese Verordnung mit Rücksicht auf den Milchhandel nicht so streng durchgeführt worden. Nachdem aber in den drei Jahren seit Erlass dieser Verordnung die Hersteller und Milchgroßhändler Zeit genug gehabt haben, nach und nach unvorschriftsmäßige Flaschen durch vorschriftsmäßige zu ersetzen, hat das Reichliche Wirtschaftsministerium nunmehr verordnet, daß mit dem 31. Dezember 1935 alle ungeeichten Flaschen, soweit sie nicht nach Normblatt Din 5101 hergestellt sind, aus dem Milchhandel ausgeschlossen sind, so daß ab 1. Januar 1936 der flaschenweise Milchverkauf nur in genormten Flaschen nach Din 5101 oder in geeichten Flaschen erfolgen darf.

× Gummersdorf. Im Bericht vom 28. August 1934: „Stellung in Gummersdorf“, ist richtig zu stellen, daß die bei dem Sturmangriff mit vier Schloßleuten in Tätigkeit getretene Motorpistole, Siegenin II, nicht Eigentum der Niederleichenauer Wehr, sondern der Steinischen Fabrikwerk ist und die unter Führung des Herrn Branddirektor Bertold Vorläufiges leitete.

† Niedermies. Mit „Kraft durch Freude“ ins Wasser. Heberall feht sich der Gedanke „Kraft durch Freude“ immer mehr durch. Aus diesem Grunde veranstaltet die Ortsgruppe Niedermies am 23. September mit der Eisenbahn eine Fahrt ins Wasser. Für einen ganz geringen Preis wird den schaffenden Menschen von Niedermies etwas ganz Großartiges gezeigt werden, etwas, was vorher zu einem solchen Preis nie möglich war.

— Hühner. An der diesigen Carolastraße steht gegenüber dem Postamt eine junge Henne, die sehr mühen im Herbst zum zweiten Male frisch gebrütet hat. Während die obere Krone noch mit dem alten weißen Laub bedeckt ist, schimmern die unteren Teile eigenartig in frühlingmäßigen Frischgrün der jungen Hühner.

— Chemnitz. Vollzeitlehrer Gustav Schuberl, der im Juni d. J. kommunistisch mit der Führung der Gewerkschaft des Volkseigenen Betriebes Chemnitz betraut wurde, ist mit Wirkung vom 1. September zum Chemnitzer Volkseigenen Betrieb ernannt worden. Präsident Schuberl, der 1889 in Dresden geboren wurde, kam am 1. Oktober 1922 als Führer des Kraftwagenbetriebes nach Chemnitz. Im Dezember d. J. wurde er zum Volkseigenen Betrieb ernannt. — Wie bereits gemeldet, hatten sich zahlreiche Tausende von Eltern in drei allen Nationen mitten in einem Häuserblock eines ausgeprägten Wohnviertels eine eigenartige nächtliche Herbergschule geschaffen, indem die Tiere in unübersehbarer Reihen während der Nacht in den mächtigen Baumstümpfen übernachteten und mit der aufgehenden Sonne ihren Wasserflug nach einem unbekannten Ziele antraten, von dem sie erst beim Sinken der Sonne heimkehrten. Das interessante Phänomen, das mannigfache Gelegenheiten zur Beobachtung des Vogelzuges bot, ist leider nunmehr durch Menschenhand raub gemacht worden. Die Anwohner konnten auf die Dauer den Lärm, den die Stare aus während der Nacht verursachten, nicht mehr ertragen und beschwerten sich bei der Beobachtungspolizei, die wohl aber nicht durch die Gartenbauverwaltung die Stare umziehen lassen wollte. Damit sind die Stare endlich ausgewandert. Überdies haben ihnen die Anwohner dafür wohl der köstlichen alten Rebennestbäume abgeräumt.

Arbeitsplatztausch darf nicht zur Arbeitslosigkeit führen

Präsident Syrup über die neuen Anordnungen

Betterer Kampf gegen die Arbeitslosigkeit mit allen Mitteln

Berlin, 5. 9. (Funkpruch). Die jüngsten gesetzgeberischen Maßnahmen, die antragsgemäß von der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung ausgegangen sind, insbesondere also den Austausch der Arbeitskräfte bei unter 25 Jahre alten Arbeitnehmer erläutert in dem demnächst erscheinenden Reichsartikelsblatt der Präsident der Reichsanstalt, Dr. Syrup. Er stellt fest, daß die Reichsregierung den Kampf gegen die Arbeitslosigkeit mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln weiterführen wird. Die jetzige, durch überhöhter Industrialisierung verursachte Verteilung der Bevölkerung in Deutschland sei sowohl hinsichtlich der Wohnorte wie hinsichtlich der Berufe nicht gesund. Strukturveränderungen müßten auf lange Sicht durchgeführt werden. Man müsse sie aber rechtzeitig in Angriff nehmen und zielbewußt verfolgen. Bei Erörterung der Zugangssperre nach Berlin stellt der Präsident fest: Weltliche Wünsche von Gemeinden und Bezirken, auch ihre Gebiete zu sperren, habe der Präsident nicht entsprochen. Es gehe nicht an, das ganze deutsche Wirtschaftsgebiet über zwingende Notwendigkeiten hinaus mit zahlreichem Sperren zu durchsetzen. Nur in Ausnahmefällen, wie Hamburg und Bremen, seien noch Sperren ergangen.

Von der jüngsten Verordnung über den Austausch von Arbeitskräften würden alle Zweige des Erwerbslebens erfaßt. Eine Beschränkung des Artzesses liege nur in der Tatsache, daß der Betrieb oder die Verwaltung „Arbeits- und Ange-

stelle“ beschäftigt. Dieser umfassende Geltungsbereich zwingt alle Führer von Betrieben und Verwaltungen, sich über die Anordnung genau zu unterrichten, damit sie sich keiner Fahrlässigkeit schuldig machen. Einwirkungen außerbetrieblicher Stellen seien verboten. Da die Prüfung erstmalig im September dieses Jahres vorzunehmen ist, werde jeder Führer eines Betriebes also unverzüglich die erforderlichen Schritte zu tun haben. Man könne und müsse von den jüngeren Arbeitskräften erwarten, daß sie im Interesse ihrer älteren Arbeitskameraden ihren Arbeitsplatz aufgeben, um sich für eine Zeit lang oder für dauernd anderweitig zu betätigen. Dagegen könne man ihnen nicht zumuten, der Arbeitslosigkeit mit allen ihren materiellen und moralischen Folgen anheim zu fallen. Auch könne der Austausch nicht zu einer Verminderung der Gefolgschaft oder des Rüstungsfähiges dienen. Daher die Förderung der unverzüglichen Wiederbeschäftigung freierwerdender Arbeitskräfte mit älteren Arbeitnehmern, wobei den Familienältesten Mütter gleichstellen, die Erzhörer ihrer Kinder sind. Die Regelung für bestimmte Personengruppen unter 25 Jahren sei nicht unbedingt, sondern nur für tatsächliche Berufsangehörige gebildet. Der Präsident hebt noch hervor, daß, wenn die Betriebsverhältnisse die Wiedereinstellung verhindern, sich das Arbeitsamt bevorzugt um die Wiedereinstellung in gleichartige Berufe nach volgendem Landjahr zu bemühen habe. Bei Zahlung der Ausbildungsbeihilfe für Minderleistungen neu eingestellter, über 40 Jahre alter Angestellter brauche das Vorhandensein der Minderleistung nicht bei jedem Antrag nachgeprüft zu werden.

— Burgstädt. In demnächstigen Zustände wurde am Montag am Bahnhof in der Nähe des Grenzübergangsbahnhofes ein in den vier Jahren lebender Gummibrotler Einwohner mit schweren Krüppel-, Kopf- und Beinverletzungen aufgefunden. Man nimmt an, daß der junge Mann sich von der Eisenbahn hat überfahren lassen wollen, aber drüben gefahrlos überfahren worden ist. Er wurde ins Chemnitzer Krankenhaus gebracht.

— Markersdorf. In keinem auf dieser Fahrt gelegenen Teiche land dieser Tage der Bauer Berger einen häßlichen Reiback ertrunken auf. Man vermutet, daß das prächtige Tier von Hundengehölz in das Wasser gedrungen und darin ertrunken ist. Es wurde dem Jagdpächter zur Verfügung gestellt.

Lezte Juntspruchmeldungen des Frankenberger Tageblattes

Grauenvoller Mordmord

Aus Eifersucht den eigenen Mann ermordet und zerstückelt.

Wittenberge, 5. 9. Eine grauer Blutlust hat sich hier in der Wohnung des Justizwachtmeister Calbus ab. Calbus wurde am Dienstag mittag dort zerstückelt aufgefunden. Die polizeilichen Ermittlungen ergaben, daß die Bluttat von der Ehefrau des Ermordeten ausgeführt worden war, die ihrem Mann im Verlauf einer Streiterei den Hals mit einem Schlagschaber durchgeschnitten und den Leichnam dann im Flur zerstückelt hat.

Calbus, der zum zweiten Male verheiratet war, lebte mit seiner letzten Frau in Uckeritz. Vom Uckeritz nach hat die Frau die Tat aus Eifersucht und Vergewaltigung begangen. Als im Verlaufe von heftigen Auseinandersetzungen die Frau erfuhr, sie würde Selbstmord verüben, und der Mann ihr erwiderte, leinestwegen könne sie das ruhig tun, ergriff die Frau in Anstöße Wut das Messer und schnitt ihrem in der Badewanne stehenden Mann die Kehle durch. Den Leichnam zerstückelte sie. Sie wird jetzt von der Mordkommission und der Staatsanwaltschaft Neuruppin vernommen.

Neues Todesurteil in Wien

Der Mörder auf die Wollener Hütte

Die Täter kommunizieren

Wien, 5. 9. Das Wiener Stadtgericht erkannte wegen des räuberischen Überfalls auf die Sanft Wollener Hütte die beiden Mörder Bendinger und Eggerl in zwei Fällen wegen vollendeten und in mehreren Fällen wegen versuchten Mordes schuldig und verurteilte Bendinger zum Tode durch den Strang; der zweite Angeklagte wurde wegen seiner Jugend zu 9 1/2 Jahren Arrest verurteilt. Während der Verhandlung stellte sich heraus, daß beide der kommunistischen Partei angehörten.

Das Gnadenbittverfahren für den Mörder von der St. Wollener Hütte, Bendinger, wurde abgelehnt. Er wurde um 17.30 Uhr hingerichtet.

Pariser Stimmen zum Nürnbergberger Parteitag

Paris, 5. 9. (Funkpruch). Eine ganze Reihe von Pariser Wählern hat zum Nürnbergberger Parteitag Sonderberichterstattung erlassen, die den Eindruck der Ordnung, der Disziplin und des Organisationsgeschickes hervorheben und die Bedeutung der Tagung in der Befestigung des Bundes zwischen Nationalsozialismus und Wehrmacht erblicken wollen. Der Sonderberichterstattung des „Figaro“ geht folgendes Schluß: Der Parteitag ist eine allgemeine Mobilisierung fast sämtlicher kampfgefährdeter Kräfte und regt sehr zum Nachdenken an. Der Sonderberichterstattung des „Petit Journal“ geht die Dickschichtigkeit hervor, mit der die ausländischen Journalisten behandelt werden. Das „Ouvrier“ ergeht sich in zynischen und abscheulichen Bemerkungen. Der „Ami du Peuple“ macht an die Rede von Geh auf dem Straßenkongress und an seinen Appell zur deutsch-französischen Verständigung an. Derartige Worte von einem engen Mitarbeiter des Führers auszuwählen, so sagt das Blatt in schmalen Zeilen.

Fransösishe Bauern erzwingen eine Aufhebung der Verteilung landwirtschaftlicher Maschinen

Paris, 5. 9. In dem Dorfe Truany bei Dijon sollte am Dienstag auf Antrag einer landwirtschaftlichen Genossenschaft beim Bürgermeister eine Verteilung vorgenommen werden. Die Freunde des Bürgermeisters unter Führung eines Generalratsmitgliedes leiten Protest gegen die erteilte Verteilung für die landwirtschaftlichen Maschinen ein und verurteilen, die Sitzung abzubrechen. Im Hinblick auf mögliche Zwischenfälle waren aus 2 Nachbargemeinden Gendarmen einmarschiert, deren Dazwischentreten das Signal zu einer allgemeinen Schlägerei gab. Die Parteimitglieder des Bürgermeisters behielten die Oberhand und leiteten die Güter der Ordnung in einen Verbleib ein, so daß dem Gerichtsverfahren nichts anderes übrig blieb, als die Vertagung der Verteilung um 3 Monate.

Verlobung des Erzherzogs Otto mit Prinzessin Maria von Italien?

London, 5. 9. (Funkpruch). In der diesigen Presse werden Meldungen von einer angeblichen Verlobung des 22-jährigen Erzherzogs Otto von Habsburg mit der Tochter des italienischen Königs, Prinzessin Maria von Italien veröffentlicht. Der Erzherzog wolle gegenmütig als Gattin des Königs von Schweden in Stockholm der König und die Königin von Italien hätten am Dienstag in Begegnung der 20-jährigen Prinzessin, der vormaligen Kaiserin Jita in Venedig einen Besuch abgeleistet. Die amtliche Bekanntgabe der Verlobung werde erst in einiger Zeit erfolgen. Eine Bekämpfung dieser Meldungen liegt weder in Stockholm noch in Rom vor.

Umfangreiche Polizeimaßnahmen in London

anlässlich der bevorstehenden großen Randausgaben

London, 5. 9. (Funkpruch). Aus Anlaß der am nächsten Sonntag im Hyde Park stattfindenden großen Randausgaben und einer Anzahl Gegenmaßnahmen zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung, 6000 Beamte werden am Sonntag im Zentrum von London verammelt sein. Ein Teil von ihnen wird die Aufgahr haben, die Demonstrationen auf dem Hyde Park und dem Weg zu begleiten, aber die meisten Polizeibeamten werden in kleineren gehalten werden, um im Falle von Zusammenstößen einzuwirken.

Ein Reihorn in Guatemala gelandet

Mexiko, 5. 9. Die deutsche Reihornin Ein Reihorn ist am Dienstag um 12.28 Uhr in der Stadt Guatemala aus San José (Costarica) kommend, gelandet.

Berliner Produktendörse

Weizen (märk.) 79—80 kg 200.
W 5 189; W 6 190; W 7 191; W 8 192;
W 9 194; W 11 196.
(Geflügelrühleinlaufpreis + 4 RM.)
Roggen (märk.) a) frei Berlin 72—73 kg 160,
R 5 149; R 6 150; R 7 151; R 8 152;
R 9 154; R 11 156. Festpreise 72—73 kg.
(Geflügelrühleinlaufpreis + 4 RM.)
Brauergerte keine neue a) frei Berlin 204 bis 214; b) ab märk. Station 195—205. —
Brauergerte gut a) frei Berlin 191—201; b) ab märk. Station 182—192. — Sommergerste a) frei Berlin —; b) ab märk. Station —. — Wintergerste zweizeilig a) frei Berlin 179—190; b) ab märk. Station 170—181. — Wintergerste vierzeilig a) frei Berlin 174—179; b) ab märk. Station 165—170. — Induriertergerste a) frei Berlin 185—190; b) ab märk. Station 176—181.
Hafer (märk.) 48—49 kg 5 4 143; 5 7 147; 5 10 150; 5 11 153; 5 13 155; 5 14 157.
58 kg Weischofer aus 5 11 175,5 ab Station. Futtergerste 59—60 kg 6 5 149; 6 6 150; 6 7 152; 6 8 155; 6 9 157.
Weizenkleie (in RM. für 100 kg brutto einschl. Saft ab Mühle, einschl. Kosten des Verlabens dafelbst):
Weizenkleie 5 10,85; W 6 10,95; W 7 11; W 8 11,05; W 9 11,15; W 11 11,25.
Bei Weizenrücklage kann ein Aufschlag von 0,50 RM. für 100 kg berechnet werden.
Roggenkleie 5 9,3; R 6 9,4; R 7 9,45; R 8 9,5; R 9 9,65; R 11 9,75.
Kaps 310. — Viktoria-Erbsen 28,5—31,5. —
Kl. Speise-Erbsen —. — Futter-Erbsen —. —
Pulvischen —. — Aderbohnen 10,5—11,5. —
Widen 10,5—11,5. — Lupinen (blau) 7,5 bis 7,9. — Lupinen (gelb) —. — Seradella —.
Weiden 37 % (ab Hamburg) infl. 1,30
Monopolzuschlag 7,55. — Erdmühschen 50 % (ab Hbg.) infl. 1,45 Monopolzuschlag. — Erdmühschenmehl 50 % (ab Hamburg) 7,50. — Trodenkornmehl 7,5. — Sonabohnenstroh 45 % (ab Hamburg) infl. 1,55 Monopolzuschlag 6,4. — Soyabohnenstroh 45 % (ab Stettin) infl. 1,55 Monopolzuschlag 6,6. — Kartoffelstroh frei Stolp 9,3—9,4; frei Berlin 9,35.

Das Wollungewölz mullert

Borwiegend hart bewillt bei letzten weltlichen Wenden, vereinigt etwas Regen, während der Morgenstunden Rebel in den Niederungen, Temperaturen wenig geändert.

Hauptstiftleiter: Carl Liebert, Frankenberger (zur Zeit in Urlaub). Stellvertreter: Martin Krüger, Frankenberger. — Verantwortlich für den gesamten Textteil: Martin Krüger, Frankenberger. Verantwortlicher Angelegenheiten: Ernst Rohberg, Frankenberger. Rotationsdruck und Verlag: C. G. Rohberg, Frankenberger. D. R. VIII. 31: 3033.